



AMERIKA/HAITI - Justitia et Pax dokumentiert steigende Kriminalitätsrate: über 170 Morde in drei Monaten

Port au Prince (Fidesdienst) – Infolge von politischen Spannungen und der Verbreitung von Waffen unter der Bevölkerung nehmen in Haiti Gewalt und Unsicherheit zu (vgl. Fidesdienst 09/11/2013), was eine Manipulierung der Bürger zu politischen Zwecken begünstigt, wie ein am gestrigen 13. November von der bischöflichen Kommission Justitia-et-Pax veröffentlichter Bericht dokumentiert

„Wir wissen, dass zu politischen Zwecken Waffen an die Bevölkerung verteilt werden“, heißt es in dem Bericht, den Rovelson Appolon im Auftrag der Kommission vorstellte. Der Bericht beklagt insbesondere die Zunahme der Gewalt in der Hauptstadt. Von Juli bis September 2013 gab es 284 Gewaltverbrechen, darunter 179 Morde und 53 „absichtliche“ Autounfälle.

Die Kommission prangert auch die mangelnde Gewaltenteilung im Land an, „was dazu führt, dass die Institutionen, insbesondere im Bereich der Justiz ihre Aufgaben nicht korrekt ausüben“. „Die Ernennung der meisten Richter findet zum Beispiel nicht auf korrekte Weise statt und viele arbeiten nach den Anweisungen der politischen Behördenden“, heißt es in dem Bericht.

Die bischöfliche Justitia-et-Pax-Kommission der katholischen Kirche fordert deshalb von der Regierung Maßnahmen zur Entwaffnung der Bevölkerung und für mehr Sicherheit. Unterdessen bestätigt auch die Regierung in einer offiziellen Erklärung die Notwendigkeit der Unabhängigkeit der Richter zur Förderung von Gerechtigkeit und Frieden. (CE) (Agenzia Fides, 14/11/2013)